

Geschätzte Anwesende, Mitglieder, Gäste, Interessierte und Bekannte

Zum Vorstand

Der Vorstand traf sich in seiner üblichen unveränderten Zusammensetzung für vier Sitzungen und beriet die folgenden Themen:

Nachlass der Berufsfotografin Martha Gubler-Waigand. Nathalie Kolb hat nach den Vorgaben die zu digitalisierenden Negative ausgewählt, was knapp 9000 Negative ergab. Diese wurden Ende März 2017 dem Fachlabor Gubler AG zur Digitalisierung übergeben. Der erste Probelauf zeigte noch Kinderkrankheiten, welche aber alle behoben werden konnten. Anfangs Februar 2018 wurden die Digitalisate dem TFA abgeliefert. Die Kontrollen und allfällige Nachbereitungen sind im Gange, aber grundsätzlich ist die gesamte Erschliessung abgeschlossen. Die Digitalisate lagern auf dem Server des Staatsarchivs. Über die Website des Archivs kann in einigen Wochen bereits nach Namen und Themen recherchiert werden. Wer ein Foto im Original sehen will, kann sich beim Benutzungsdienst melden. Geneigten Biografinnen steht nun also nichts mehr im Wege, um das Leben dieser Fotografin historisch aufzuarbeiten. Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, wurden auch die notwendigen Geldmittel für die letzte Etappe grosszügig gesprochen: Anlässlich der letzten Jahresversammlung waren noch Fr. 25'000.- ungedeckt (im Vergleich zum erstellten Budget). Das entsprechende Fördergesuch an Memoriam, den Verein für audiovisuelles Kulturgut, wurde im Herbst 2017 positiv beantwortet und es wurde ein Beitrag von Fr. 20'000.- zugesprochen, wofür wir sehr dankbar sind. Ausserordentliche Sitzungen, um Gubler-Probleme zu besprechen oder weitere Finanzen aufzutreiben, werden in Zukunft also entfallen, was uns nicht unglücklich macht. Aber der Einsatz hat sich gelohnt, wie Sie an der anschliessenden Finissage sehen werden. Einmal mehr möchte ich auch an dieser Stelle allen Sponsorinnen und Sponsoren, dem Staatsarchivar André Salathé, der Konservatorin Martina Rohrbach, der Informatikerin Heidi Bruggisser und vor allem natürlich unseren beiden Archivarinnen Nathalie Kolb und Susan Keller für ihren unermüdlichen und langjährigen Einsatz für dieses Projekt danken.

Wie bereits an der Jahresversammlung 2017 berichtet, wurde uns im August 2016 der **Bilder-Nachlass von Charlotte Kluge-Fülscher** aus Amriswil von den Erben ihres nun ebenfalls verstorbenen Gatten angeboten. Ausnahmsweise haben wir dieses Angebot angenommen, weil wir die Zusicherung erhielten, völlig frei darüber befinden zu können. Inzwischen hat das Kunstmuseum Thurgau 20 Bilder aus dem 180 Werke umfassenden Nachlass ausgewählt und eine Mappe Druckgrafiken zusammengestellt. Diese Auswahl wurde von einer Kunsthistorikerin getroffen und dokumentiert. Die restlichen Bilder hat die Stadt Amriswil vorläufig übernommen und

wird ebenfalls eine Auswahl davon in die eigenen Bestände übernehmen. Ob und wie und wann dann allenfalls eine öffentliche Ausstellung mit den restlichen Werken stattfinden wird, an welcher diese gekauft oder schenkungsweise erworben werden können, obliegt nun der Stadt Amriswil bzw. deren Kunstkommission.

2017 wurde auch der **Evaluationsbericht ans Kulturamt** wieder fällig. Die Präsidentin muss alle 3 Jahre detailliert schriftlich Auskunft erteilen über die Tätigkeiten und Pläne des TFA, über die Zusammensetzung der Einkünfte, über Eigenleistungen und Spendeneingänge, über öffentliche Auftritte, Werbebemühungen, Wahrnehmung in den Medien, Anpassungen etc. etc., damit das Kulturamt die Leistungsvereinbarung mit uns neu überprüfen kann. Die jährliche Überprüfung beinhaltet lediglich die Rechnungsabnahme sowie Kenntnisnahme der Jahresberichte.

In eigener Sache waren wir glücklich, im Sommer 2017 die neue **CMS-homepage** aufstarten zu können. Dank sehr grosszügiger und kostenloser Hilfe aus dem familiären Umfeld ist dieses Projekt ohne finanzielle Belastung gelungen (wir haben im Nachhinein natürlich trotzdem einen bescheidenen Anerkennungs-Batzen an den jungen Mann geleistet). Wir danken Maurice Gonzenbach auch an dieser Stelle sehr herzlich für seinen uneigennütigen und sehr fachmännischen Einsatz. Auch die Nachbereitung ist gewährleistet: Wenn immer wir ein HILFE-e-mail an ihn richten, haben wir binnen Minuten eine Antwort oder Korrektur. Das ist für uns unschätzbar. Die Inhalte haben wir beibehalten, wir möchten weiterhin ein kleines Online-Archiv sein, wo relevante Informationen abgerufen werden können, aber der Auftritt dürfte ein work in progress sein. Neu auf der website werden Sie in den nächsten Wochen nun eine Tabelle mit allen Frauen finden, die Eingang ins ThurgauerFrauenArchiv gefunden haben. Sie können damit selbst prüfen, ob von der einen oder anderen Frau, die Sie interessiert, Dokumente im Archiv lagern. Mit der vorgesehenen neuen website-Betreuerin werden wir sodann sicher noch «farbigen» und mutiger werden, denn dank ihren ausgewiesenen Fachkompetenzen «verjüngen» sich auch unsere Kenntnisse und modernisieren wir unser Medienverhalten. Und in diesem Zusammenhang eine Randbemerkung: Wenn Sie heutige oder frühere Fotos von Frauentreffen mit jungen und älteren Frauen haben, die wir für die website verwenden dürfen, so melden Sie sich doch bitte.

Ebenfalls in eigener Sache kündete Claudia Koch, die bisherige Medienverantwortliche im Vorstand, ihren Rücktritt an: Sie wolle uns nicht im Stich lassen, aber wenn eine Nachfolgerin in Sicht sei, würde sie gerne abtreten. Wir bedauern das natürlich, aber andererseits sind Rochaden normale Realität. Rotation bringt ja jeweils auch neue Sichtweisen und neue Netzwerke, wir können gar nicht anders, als es zu akzeptieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Im letzten Jahr nahm ich an der Delegiertenversammlung der Frauenzentrale sowie an wenigen anderen Vereinsnähen teil.

An der traditionellen Herbstveranstaltung des TFA am 9. November trat Annette Keller, die Direktorin der Frauen-Strafanstalt Hindelbank in Ermatingen auf. Sie bescherte uns einen übvollen Saal, soviele interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer wollten sich informieren.

Schliesslich waren wir sehr erfreut, dass die beiden jungen Theatermacherinnen Katrin Sauter und Ira Werner ein **Theaterstück «Annas Briefe»** geschrieben haben, welches auf der Grundlage der Familienbriefe Keller-Foster, welche im TFA liegen, erarbeitet wurde. So wird die von uns «gehütete» Vergangenheit lebendig. Wir wollen ja nicht Asche aufbewahren, sondern das Feuer am Leben erhalten.

Ganz generell versuchen wir, Frauen-Power zu aktivieren. So bitten wir jeweils befreundete Frauen-Organisationen, uns bei der Werbung für unsere Anlässe zu unterstützen und ihr Netzwerk dafür zur Verfügung zu stellen. Das gelingt allermeistens und wir danken an dieser Stelle ausdrücklich dafür. Nichts ist selbstverständlich.

Mitgliederbestand

Damit sind wir auch bereits beim aktuellen Mitgliederbestand: Per 1.1.2018 ist ein Zuwachs von brutto 8 Mitgliedern zu verzeichnen. Netto, also nach Abzug der ausgetretenen oder verstorbenen Mitglieder liegen wir bei 206 Einzelmitgliedern, 10 Ehepaaren und 21 Kollektivmitgliedern. Wir haben zweifellos noch Kapazität nach oben.

Archiv

Unsere Archivarin Erschliessung, Nathalie Kolb, arbeitete insgesamt 25% für's TFA. Ebenfalls in einem Teilpensum mit 20% war Susan Keller in der Erschliessung tätig, aber nur bis Ende Juni 2017. Mit diesem Termin war die Erschliessung des Gubler-Nachlasses, für die sie eingestellt worden war, beendet und wir mussten aus finanziellen Gründen auf ihre weitere Mitarbeit verzichten. Das haben wir ausserordentlich bedauert, da sie eine äusserst zuverlässige, genaue und treue Mitarbeiterin war. Sie half überall mit und bewies ihre Loyalität auch dadurch, dass sie bei Hilfsarbeiten glaubte, nicht alle Stunden aufschreiben zu dürfen. An dieser Stelle wäre also eine Laudatio angebracht, doch hat sich die Situation glücklicherweise abermals geändert: Aufgrund eines Legates von Fr. 5'000 im Jahr 2017 sowie weiterer grosszügiger Sponsoren anfangs 2018 waren wir in der Lage, sie ab 2018 wieder zu einem kleinen Pensum von 10% anzustellen. Arbeit hat es genug und die Zusammenarbeit der beiden Archivarinnen ist äusserst fruchtbar. Wir könnten uns keine besseren Mitarbeiterinnen vorstellen: Sie denken stets mit, sind initiativ, genau, vorausschauend, loyal. Sie passen perfekt in die TFA-Familie. Der Abbau des Zwischenarchivs kann also weitergehen.

André Salathé, der Chef des Staatsarchivs, fungiert weiterhin als graue Eminenz im Hintergrund und wir sind dankbar, jederzeit auf seinen Rat zurückgreifen zu können.

Finanzen/Administration

Dazu werden Sie einige wenige Ausführungen unserer Kassierin, Regula Brunner, hören. Wir freuen uns natürlich, entgegen den Prognosen wiederum eine positive Jahresrechnung präsentieren zu können. Das Budget für 2018 war anfänglich gerade knapp ausgeglichen, doch haben die bisherigen Einnahmen diese Berechnungen bereits widerlegt. Es ist sehr beglückend, das Wohlwollen und das Zutrauen ins TFA zu spüren. Ebenfalls schön wäre es, wenn diese positive Haltung auch mit den «Füssen» ausgedrückt würde, sprich: Wir mehr Mitglieder werben könnten. Da sind wir auch auf IHRE Hilfe angewiesen.

Ausblick

Ich möchte Sie auf unsere Herbstveranstaltung am Donnerstag, den 25. Oktober 2018 im Rathaus Frauenfeld hinweisen. Dieses Mal hören wir ein Referat von Dr. Claudia Kaufmann aus Zürich. Sie war die erste Gleichstellungsbeauftragte beim Bund, Generalsekretärin im Departement des Innern von Bundesrätin Ruth Dreifuss und Mitarchitektin des Gleichstellungsgesetzes. Und nun ist sie Ombudsfrau der Stadt Zürich. Ja was macht eine Ombudsfrau eigentlich? Und was kann sie, das andere nicht können? Wem hilft sie und wem nicht? An diesem Anlass erfahren Sie es. Save the date!

Dank

Der grösste Dank gebührt wie immer meinen Vorstandskolleginnen. Irgendeine denkt immer an das, was ich vergessen habe. Zusammenarbeit at its best.

Danken möchte ich aber auch Ihnen allen, für's heutige Kommen, für's Einstehen für das ThurgauerFrauenArchiv, für Ihr Interesse, Ihre Anregungen und Ihre Mitgliederwerbung.

Und schliesslich sind wir all unseren Geldgebern- und geberinnen zu grossem Dank verpflichtet, insbesondere dem Kanton, aber auch den zahlreichen kleineren und grösseren Sponsoren und Sponsorinnen, darunter jene, die jeweils stillschweigend einfach den Mitgliederbeitrag aufrunden. Besonders danken möchten wir heute auch der Gemeinde Weinfelden. Sie hat uns das Rathaus zur Verfügung gestellt und überdies einen Beitrag an den Apéro geleistet. Keine Zuwendung ist selbstverständlich. Wir wissen es sehr zu schätzen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Vertrauen.

14.4.2018/RG